

Privater Masterstudiengang

Unterricht in Philosophie und
Ethischen Werten

Think
BIG

tech technologische
universität



Privater Masterstudiengang Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-unterricht-philosophie-ethischen-werten

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 12

04

Kursleitung

Seite 16

05

Struktur und Inhalt

Seite 20

06

Methodik

Seite 40

07

Qualifizierung

Seite 48

01

Präsentation

Das Unterrichten von Philosophie ist für jede Lehrkraft eine Herausforderung. Eine Disziplin, in der es nicht nur darum geht, die Theorie des Fachs zu lernen, sondern auch die analytische Entwicklung der Studenten in Bezug auf die materielle und immaterielle Realität, die sie umgibt, zu fördern. Um diese Herausforderung zu meistern und das Klassenzimmer in ein Labor für die Schaffung frei denkender Staatsbürger zu verwandeln, lädt TECH Studenten ein, sich mit einem qualitativ hochwertigen Programm weiterzubilden, das von Experten für Philosophie und Didaktik entwickelt wurde. Eine Gelegenheit, ihre Kompetenz in Richtung Exzellenz zu steigern.



“

Ein vollständiger Überblick über die grundlegendsten philosophischen Themen, von der rein theoretischen bis zur praktischen Seite des Menschen"

Der Mensch von heute, der sich in einem Morast von sich gegenseitig ausschließenden politischen und ethischen Vorschlägen verliert, befindet sich in einem Zustand der Verdummung: Was soll ich denken, wer hat Recht, wie soll ich handeln? Unter diesen Umständen eines persönlichen und intellektuellen Schiffbruchs sind Ortegas Worte aktueller denn je: "Wenn ein Mensch nicht weiß, was er tun soll, bleibt ihm nur das Denken."

Abgesehen vom menschlichen Aspekt bietet die Philosophie einen anderen Blickwinkel auf die Realität und die Dinge, was sie aus beruflicher Sicht ungemein attraktiv macht. Auf dem heutigen Arbeitsmarkt werden Philosophen, die ihr Studium mit einem Masterstudiengang in Investment und Finanzen ergänzen, oder Wirtschaftsstudenten, die ihren intellektuellen Reichtum mit einem Masterstudiengang in Philosophie bereichern, von Headhuntern auf der ganzen Welt immens geschätzt und gesucht. Die Fähigkeit des Philosophen, die Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen, zu denken (wie die Angelsachsen sagen würden: "Outside the Box"), ist ein grundlegender Vorteil in der kreativen und hektischen Welt, in der wir leben.

Die Philosophie hilft uns, die Dinge zu sehen, wie der große Spinoza sagte: *Aespecie Aeternitatis*. Das heißt, durch ein Prisma der Ewigkeit, in dem Wissen, dass unsere Handlungen im großen Kontext der Welt und des Universums sowohl relevant als auch unbedeutend sind. Die Rolle der Philosophie als tröstende Disziplin angesichts der Übel und des Unglücks dieser Welt war schon immer von grundlegender Bedeutung, und darüber hinaus erlaubt sie uns, unsere Natur, unser Handeln, unsere Moral, unser Wesen besser zu verstehen. Kurz gesagt, die Philosophie hilft uns, als Menschen zu wachsen, als Individuen zu reifen, verantwortungsvollere Bürger zu sein und unsere Leistung bei der Arbeit zu verbessern.

Dieses Programm nähert sich der Philosophie aus einem globalen Blickwinkel, ist aber gleichzeitig völlig zugänglich. Andere private Masterstudiengänge konzentrieren sich auf das rein theoretische Studium der Philosophie und trennen es vom pädagogischen Aspekt; dieser Studiengang wird immer versuchen, einen pädagogischen Ansatz beizubehalten. Heute ist es wichtiger denn je, einen Philosophieunterricht anzubieten, der sowohl streng als auch verständlich ist. Die Studenten können davon ausgehen, dass sie am Ende über eine gründliche Kenntnis der grundlegendsten philosophischen Themen verfügen, von den rein theoretischen und metaphysischen bis hin zu den praktischen und aktiven Aspekten des menschlichen Seins.

Dieser **Private Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Entwicklung von mehr als 75 Fallstudien, die von Experten präsentiert werden
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Er enthält praktische Übungen, in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Mit besonderem Schwerpunkt auf innovativen Methoden
- ♦ Ergänzt wird dies durch theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Verfügbarkeit von Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss
- ♦ Ergänzende Inhalte im Multimedia-Format verfügbar



Zugang zur Vermittlung einer der nützlichsten Disziplinen für das Verständnis der menschlichen Natur und ihrer Gründe“

“

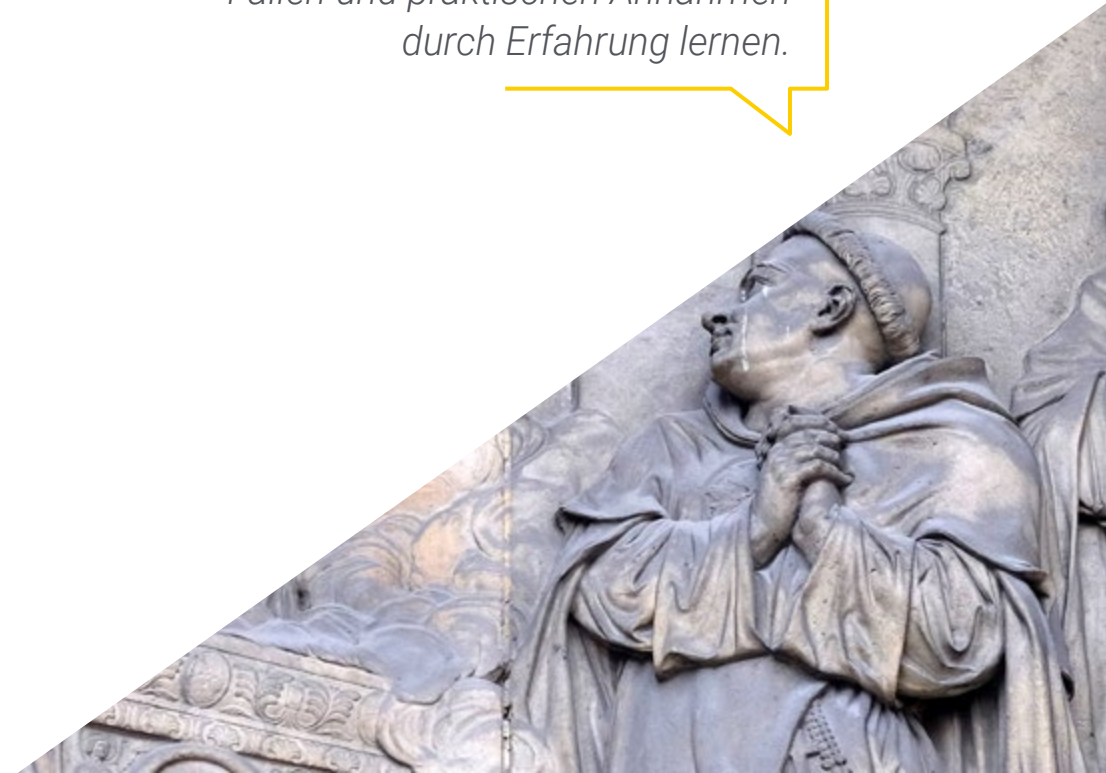
Zugang zur Vermittlung einer der nützlichsten Disziplinen für das Verständnis der menschlichen Natur und ihrer Gründe. Der Private Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten ermöglicht es Ihnen, sich diesem Thema mit der Zuversicht einer vollständigen und gut entwickelten Weiterbildung zu nähern“

Das Dozententeam besteht aus Fachleuten, die auf dem Gebiet des Unterrichts in Philosophie und ethischen Werten tätig sind und ihre Erfahrung einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten, die renommierten Referenzgesellschaften und Universitäten angehören. Dank seiner multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, wird es den Fachleuten ermöglichen, in einer situierten und kontextbezogenen Weise zu lernen, d. h. in einer simulierten Umgebung, die ein immersives Lernen ermöglicht, das auf die Ausführung in realen Situationen programmiert ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Dazu steht der Fachkraft ein innovatives interaktives Videosystem zur Verfügung, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet des Unterrichts in Philosophie und ethischen Werten mit umfangreicher Unterrichtserfahrung entwickelt wurde.

Philosophie unter einem globalen, aber perfekt zugänglichen Aspekt, mit einer direkten pädagogischen Ausrichtung.

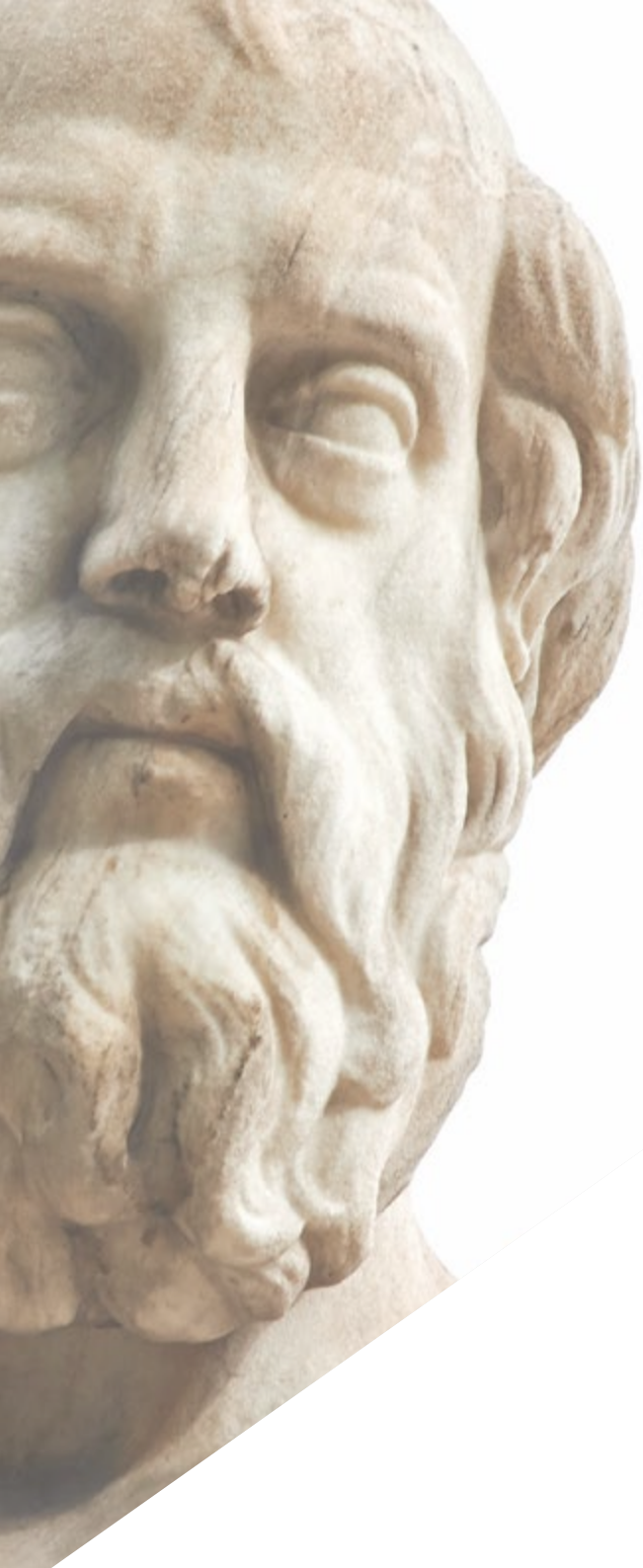
Ein Programm, das sich auf das PBL-System (Problem Based Learning) stützt, bei dem Sie anhand von realen Fällen und praktischen Annahmen durch Erfahrung lernen.



02 Ziele

Das Ziel all unserer Programme ist es, zur Steigerung der Qualität in allen Bereichen der Bildung beizutragen. Mit unserem Privaten Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten erreichen wir dieses Ziel mit einem Programm, das dieses Fach zu einem der vollständigsten und interessantesten in der Weiterbildung einer jeden Lehrkraft macht. Eine exklusive Gelegenheit, an der renommiertesten Online-Universität der Welt zu studieren.





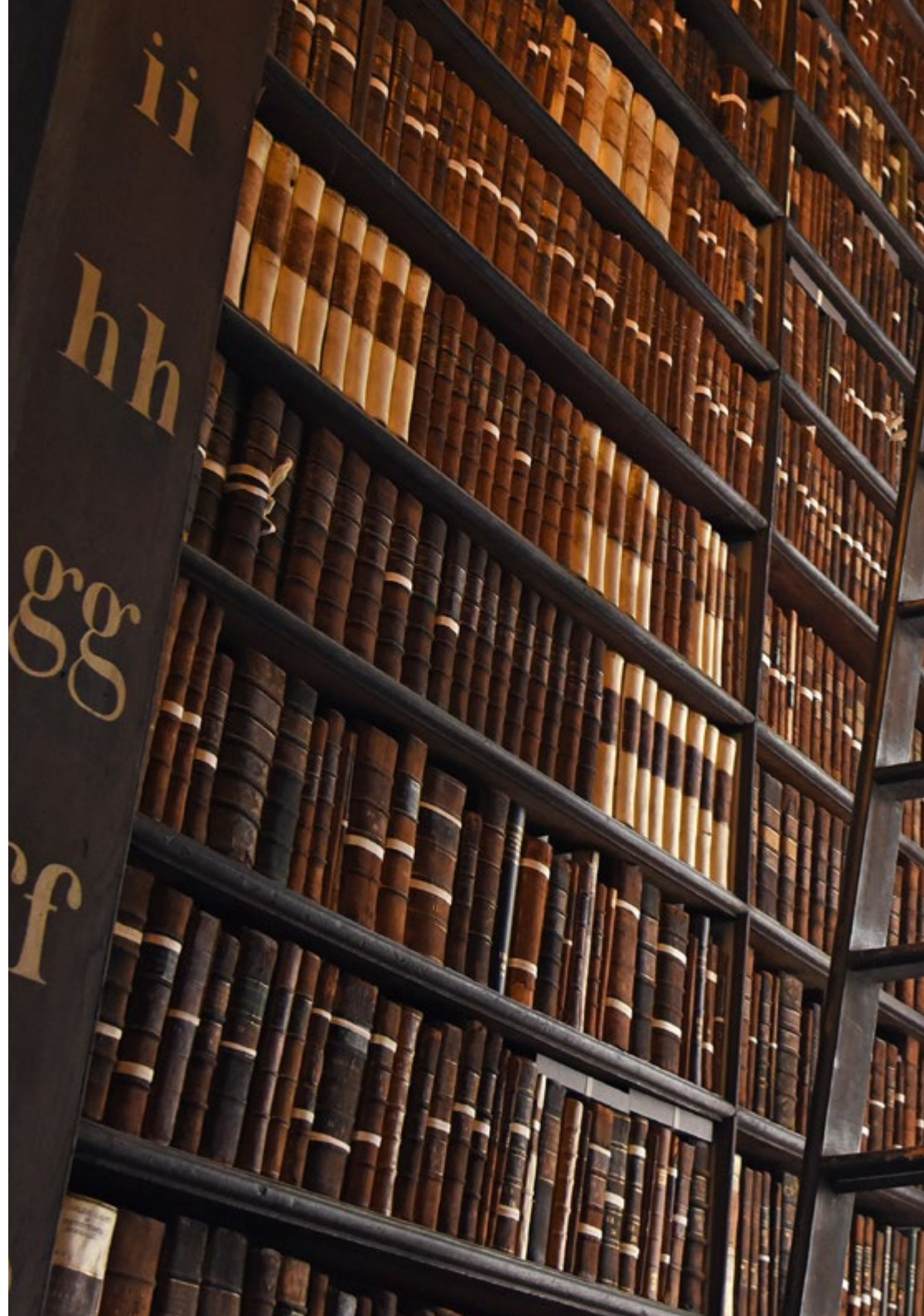
“

Dieser private Masterstudiengang wurde für Sie geschaffen, damit Sie Ihr Wissen über die neuesten Bildungstechnologien im Bereich der Philosophie auf den neuesten Stand bringen können, mit dem Einsatz der neuesten Bildungstechnologie, mit der Qualität und Sicherheit des besten Bildungssystems“



Allgemeine Ziele

- ♦ Fortgeschrittene Fähigkeiten für die Einleitung und Vertiefung von Forschungen in den verschiedenen Zweigen der Philosophie, je nach der vom Studenten gewählten Spezialisierung, zu besitzen
- ♦ Entwicklung eines hohen Maßes an Reflexions- und Kritikfähigkeit in Bezug auf philosophische Fragen und Themen, sowohl aus historischer als auch aus systematischer Sicht, um den Studenten ein klares Verständnis der Themen zu vermitteln, die im aktuellen Denken noch aktuell sind, was auch für ihre eigene Forschung nützlich sein wird
- ♦ Beherrschung der methodischen Grundlagen und Kenntnisse, die die Integration verschiedener philosophischer Kenntnisse in einem persönlichen Arbeitsprojekt ermöglichen
- ♦ Die Beherrschung der Interdisziplinarität als grundlegendes Element der philosophischen Reflexion in ihrer unverzichtbaren Offenheit gegenüber anderen Kultur- und Wissensbereichen und in der Entwicklung eines reflektierten Verständnisses der begrifflichen Grundlagen dieser anderen Bereiche





Spezifische Ziele

Modul 1. Die Natur der philosophischen Tätigkeit

- ♦ Vertiefte Kenntnisse der theoretischen Philosophie erwerben
- ♦ Über die Ursprünge der Philosophie lernen

Modul 2. Erforschung der Rationalität

- ♦ Die ersten Fragen, die die Philosophie stellt
- ♦ Die besten Antworten auf die Fragen der Philosophie
- ♦ Die philosophischen Systeme von Platon und Aristoteles kennenlernen
- ♦ Philosophische Antworten auf die großen Fragen der Menschen suchen

Modul 3. Denken und Intervenieren im öffentlichen Raum

- ♦ Definition der Probleme der Gesellschaft und ihres Verhaltens in der Gemeinschaft
- ♦ Analyse von individuellen Handlungen und Verhaltensweisen, die Auswirkungen auf die Gesellschaft haben

Modul 4. Argumentation und Menschenrechte

- ♦ Anerkennung der Menschenrechte in der Gesellschaft
- ♦ Nachdenken über Probleme, bei denen die individuellen Rechte von Menschen verletzt werden

Modul 5. Die politische Gemeinschaft: Staatsbürgerschaft, soziale Bindung und Anderssein

- ♦ Die Rolle der Politik in der Philosophie erkennen
- ♦ Das individuelle Selbst und das Anderssein analysieren

Modul 6. Staatsbürgerkundeunterricht in der Schule

- ♦ Identifizierung der Grundlagen der Staatsbürgerkunde und deren Vermittlung in den Schulen
- ♦ Verbesserung des Philosophieunterrichts in Schulen

Modul 7. Das Geschlecht infrage gestellt. Feminismus(en); Debatten, Kämpfe und Irrwege

- ♦ Die Rolle des Feminismus in der Aktualität erkennen
- ♦ Die Stärken und Argumente einer Debatte betrachten
- ♦ Debattiertechniken entwickeln

Modul 8. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft

- ♦ Die Veränderung der Gesellschaft durch die Nutzung sozialer Netzwerke untersuchen
- ♦ Entwicklung von Techniken zur Annäherung an die Philosophie durch Technologie

Modul 9. Wie und warum Philosophie lehren?

- ♦ Entwicklung grundlegender Fragen für das Studium der Philosophie
- ♦ Existenzielle Fragen über das Leben stellen
- ♦ Auf der Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen der Philosophie

Modul 10. Wichtige Diskussionen und entscheidende Fragen

- ♦ Die lebenswichtigen und grundlegenden Fragen des Lebens erkennen
- ♦ Fragen entwickeln, die tiefer gehen und globale Relevanz haben



Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie den ersten Schritt, um sich über die neuesten Entwicklungen im Unterricht in Philosophie und ethischen Werten auf dem Laufenden zu halten“

03

Kompetenzen

Dieser private Masterstudiengang ist ein effektives und sicheres Trainingstool, mit dem Sie schrittweise und auf einfache Weise in Ihrem Studium vorankommen werden. Dieses Training ist so konzipiert, dass es sich zu 100% mit Ihrem persönlichen Leben vereinbaren lässt, und ermöglicht es Ihnen, die Fähigkeiten eines Spitzenkandidaten zu erlangen.





“

Ein vollständiger Überblick über die grundlegenden philosophischen Themen, von den rein theoretischen und metaphysischen bis hin zu den praktischen und aktiven Aspekten des menschlichen Wesens, mit einer ganz praktischen Anwendung“



Allgemeine Kompetenzen

- ♦ Fortgeschrittene Kenntnisse in theoretischer und praktischer Philosophie, die eine Grundlage und Gelegenheit bieten, bei der Entwicklung philosophischer Ideen und Argumente, oft in einem Forschungskontext, originell zu sein
- ♦ Wissen, wie man das erworbene Wissen anwendet, um die komplexe Realität unserer gegenwärtigen Existenz zu verstehen und in der Lage zu sein, sich umfassend und persönlich mit neuen und ungewohnten philosophischen Problemen in unserer multikulturellen und multidisziplinären Welt auseinanderzusetzen
- ♦ Wissen integrieren und mit der Komplexität der Formulierung fundierter philosophischer Urteile auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen umgehen, einschließlich Überlegungen zur sozialen und ethischen Verantwortung
- ♦ Wissen, wie sie ihre Überlegungen und Schlussfolgerungen in einem begründeten, kohärenten und gut strukturierten Diskurs sowohl einem spezialisierten als auch einem nicht spezialisierten Publikum klar und präzise vermitteln können
- ♦ Die Fähigkeit zu erwerben, das Studium und die Erforschung philosophischer Themen auf autonome und persönliche Weise fortzusetzen





Spezifische Kompetenzen

- Erwerb detaillierter und vertiefter Kenntnisse über spezifische Aspekte der Geschichte der Philosophie und der zeitgenössischen philosophischen Reflexion
- Das detaillierte Studium der Werke und Themen von Autoren, die für die philosophische Forschung relevant sind, anwenden und dabei mit Lehrkräften interagieren, die ihre eigene Forschungsarbeit durchführen
- Nutzung bibliographischer Quellen, sowohl Primär- als auch Sekundärquellen, im Bereich des philosophischen Denkens; Kenntnis der Nutzung von Datenbanken (sowohl auf Papier als auch elektronisch) und Anwendung dieser Kenntnisse
- Planung, Vorbereitung und klare schriftliche und mündliche Präsentation einer originellen Forschungsarbeit zu einem bestimmten philosophischen Thema unter Beachtung der für wissenschaftliche Arbeiten geltenden Richtlinien
- Das erworbene Wissen und die Methodik der philosophischen Reflexion mit der nötigen Geläufigkeit auf neue Probleme und Bereiche innerhalb und außerhalb der Philosophie anwenden
- Die Bedeutung und Komplexität der Kriterien für gutes Handeln, der Werte und ihrer Hierarchie im menschlichen Handeln, der ethischen und politischen Fragen, der Menschenrechte, der Rolle der Religionen in der Geschichte, der ontologischen, ästhetischen und anthropologischen Fragen im Verständnis des Menschen verstehen, so dass der Student weiß, wie er philosophisch denken und sich im Handeln, sowohl individuell als auch gemeinschaftlich, orientieren kann
- Verfassen eines kohärenten und kritischen Diskurses auf der Grundlage einer objektiven Analyse verschiedener Vorschläge und Situationen aus dem sozialen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Umfeld, wobei mögliche Irrtümer, Zweideutigkeiten und Unkorrektheiten im Bereich der Sprache, der Wissenschaft und der zwischenmenschlichen Kommunikation zu erkennen sind
- Analyse von Situationen, in denen ästhetische, moralische und politische Urteile gefällt werden; Gegenüberstellung und Abwägung von Argumenten Mögliche Kontroversen und Begegnungen, die den aktuellen Stand der Philosophie kennzeichnen, identifizieren



Bringen Sie Ihren Studenten bei, die Realität unserer Wirklichkeit zu analysieren und zu verstehen, mit den Fähigkeiten einer erstklassigen Lehrkraft, die Sie während dieses privaten Masterstudiengangs erwerben können“

04

Kursleitung

Der Private Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten wurde von einer Gruppe von Experten auf diesem Gebiet mit umfangreicher Dozent- und Forschungserfahrung konzipiert und entwickelt. Unter ihrer Anleitung wird dieser private Masterstudiengang zu einer großartigen Studierenerfahrung mit absoluter Qualitätsgarantie.





“

Erfahren Sie von den Besten der Branche, wie der Beruf wirklich aussieht, und genießen Sie eine Studienerfahrung auf hohem Niveau“

Kursleitung



Dr. Agüero, Gustavo A.

- Promotion in Philosophie (Nationale Universität von Córdoba, Argentinien)
- Professor des Lehrstuhls Einführung in das philosophische Denken (Fakultät für Sprachen-UNC)
- Leitung der Forschungsgruppe GRASP 08 zur Philosophie der Sprache, des Geistes und der Bildung Sekretariat für Wissenschaft und Technologie (UNC)
- Direktor der Forschungsgruppe für Rechtsphilosophie (Nationale Universität von San Luis)

Professoren

Fr. Testa, Ana I.

- Hochschulabschluss in Philosophie (Nationale Universität von Cordoba, Argentinien)
- Spezialistin für Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft
- Dozentin für Bildungsphilosophie und Philosophieunterricht (Fakultät für Philosophie und Geisteswissenschaften-UNC)
- Mitglied der Forschungsgruppe GRASP 08 über Philosophie der Sprache, des Geistes und der Bildung (unter der Leitung von Dr. Gustavo A. Agüero) Sekretariat für Wissenschaft und Technologie der UNC

Dr. Amaya, Luis M.

- Hochschulabschluss in Philosophie (Nationale Universität von Córdoba, Argentinien)
- Dozent für Philosophie an Mittel- und Oberschulen
- Exekutivdirektor der Gruppe für soziale und kulturelle Forschung (Cordoba, Argentinien)



05

Struktur und Inhalt

Der Studienplan für den privaten Masterstudiengang ist so konzipiert, dass er nach und nach alle wesentlichen Themen des Faches abdeckt, von der Kenntnis der theoretischen Philosophie bis hin zum praktischen Teil des Unterrichts. Abschließend lernt der Student dieses privaten Masterstudiengangs die verschiedenen Denkmodelle und ihre Anwendung im realen Leben kennen. Ein vollständiger Ansatz, der ganz auf die Anwendung in der Praxis ausgerichtet ist.



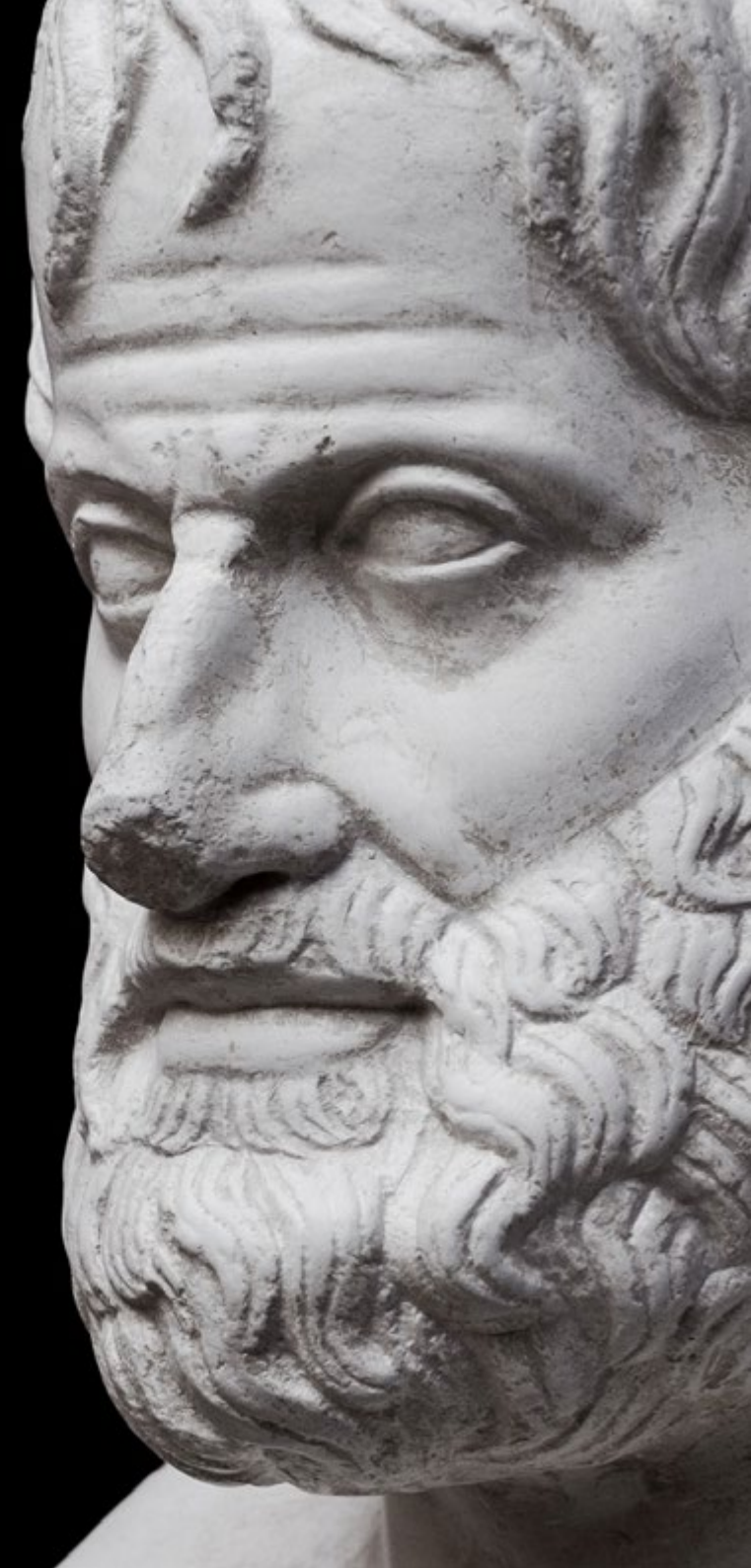



“

Ein spannendes Studienprogramm, das Ihnen ein hohes Maß an persönlicher und curricularer Entwicklung bietet“

Modul 1. Die Natur der philosophischen Tätigkeit

- 1.1. Philosophie als Tätigkeit
 - 1.1.1. Nachdenken und Unvermeidlichkeit
 - 1.1.2. Philosophie und Gemeinschaft
 - 1.1.3. Die ewigen Diskussionen
 - 1.1.4. Themen von heute
 - 1.1.5. Interesse und Reflexion
 - 1.1.6. Wozu dient die Philosophie?
 - 1.1.7. Ist eine Vorbereitung auf die philosophische Tätigkeit notwendig?
 - 1.1.8. Philosophie und Leben
 - 1.1.9. Philosophie und Tod
- 1.2. Die Notwendigkeit der Philosophie
 - 1.2.1. Die sokratische Haltung
 - 1.2.2. Die Formen der Schöpfung
 - 1.2.3. Theorie und Praxis eines reflektierten Lebens
 - 1.2.4. Das Leben des Wanderers
 - 1.2.5. Die Grenzen des Denkens
 - 1.2.6. Reflexion und Forschung
 - 1.2.7. Mittel und Zweck
 - 1.2.8. Tugend und Wahrheit
 - 1.2.9. Ausdruck und Mittelmäßigkeit
 - 1.2.10. Kunst und Wissenschaft ohne Philosophie
- 1.3. Eine Person sein
 - 1.3.1. In die Sprache eingehen
 - 1.3.2. Der Einzelne und die Gemeinschaft
 - 1.3.3. Person und Körper
 - 1.3.4. Der Geist und die Welt
 - 1.3.5. Bedeutung
 - 1.3.6. Linguistische Gemeinschaft
 - 1.3.7. Konzept
 - 1.3.8. Verständnis und Wissen
 - 1.3.9. Kultur: die Welt des Sinns
 - 1.3.10. Kulturelle Vielfalt und Verständnis



- 
- 1.4. Menschliches Handeln
 - 1.4.1. Rationale und nicht-rationale Tiere
 - 1.4.2. Verantwortung und Verantwortungslosigkeit
 - 1.4.3. Freier Wille
 - 1.4.4. Wissen und Gründe
 - 1.4.5. Theorie und Wahrheit
 - 1.4.6. Gemeinschaft und Gespräch
 - 1.4.7. Pluralismus und Relativismus
 - 1.4.8. Ethische Werte
 - 1.4.9. Aktion und Verantwortung
 - 1.4.10. Aktion und Verantwortung
 - 1.5. Sprache und Realität
 - 1.5.1. Individuum und Gemeinschaft
 - 1.5.2. Individuum und Person: das Natürliche
 - 1.5.3. Gemeinschaft und Person: das Soziale
 - 1.5.4. Das Huhn, das Ei und die Regel
 - 1.5.5. Der Inhalt der Gedanken
 - 1.5.6. Lernen zu urteilen
 - 1.5.7. Verständnis und Bildung
 - 1.5.8. Die Realität und was wir urteilen
 - 1.5.9. Was wir verstehen können
 - 1.5.10. Jugend und Alter
 - 1.6. Gedanke und Wirklichkeit
 - 1.6.1. Glaube und Wunsch
 - 1.6.2. Was wir tun und was passiert
 - 1.6.3. Erziehen und erzogen werden
 - 1.6.4. Denken und Verwandeln der Realität
 - 1.6.5. Die Last der Realität
 - 1.6.6. Philosophie als Skepsis
 - 1.6.7. Wissenschaft und Skepsis
 - 1.6.8. Wissen ohne Dogmen
 - 1.6.9. Gedanke und Konstruktion
 - 1.6.10. Leben mit und ohne Überzeugungen

- 1.7. Philosophie und Gemeinschaft
 - 1.7.1. Mit Anderen denken
 - 1.7.2. Soziale Repräsentationen
 - 1.7.3. Denken in der Praxis
 - 1.7.4. Philosophie als kritisches Denken
 - 1.7.5. Gemeinschaft bilden
 - 1.7.6. Die Anerkennung des Anderen
 - 1.7.7. Das Recht zu denken
 - 1.7.8. Logik und Rhetorik
 - 1.7.9. Philosophie und Kommunikation
- 1.8. Philosophie und Werte
 - 1.8.1. Rationalität und Bewertung
 - 1.8.2. Werturteile in Ethik und Ästhetik
 - 1.8.3. Wertorientierte Konzepte
 - 1.8.4. Beschreibung und Verschreibung
 - 1.8.5. Moral und die Wissenschaften
 - 1.8.6. Der Status der Werte
 - 1.8.7. Wertorientierter Kognitivismus
 - 1.8.8. Moralische Skepsis
 - 1.8.9. Norm und Sanktion
- 1.9. Philosophie und Grundausbildung
 - 1.9.1. Bildung bei Kindern und Erwachsenen
 - 1.9.2. Bildung fürs Leben
 - 1.9.3. Selbsterkenntnis
 - 1.9.4. Autorität und Autoritarismus
 - 1.9.5. Bildung als Suche nach Verständnis
 - 1.9.6. Philosophie als Suche nach Weisheit
 - 1.9.7. Bildung und Kreativität
 - 1.9.8. Bildung und Ausdruck
 - 1.9.9. Philosophie der Bildung

- 1.10. Philosophie und Gesundheit
 - 1.10.1. Verstehen und Gesundheit
 - 1.10.2. Bildung und Gesundheit
 - 1.10.3. Psychische Gesundheit und körperliche Gesundheit
 - 1.10.4. Selbstfürsorge
 - 1.10.5. Leben im Konflikt
 - 1.10.6. Emotionales Verständnis
 - 1.10.7. Harmonie und Anpassung
 - 1.10.8. Das Bedürfnis, im Konflikt zu leben
 - 1.10.9. Das Bedürfnis nach Selbstverbesserung

Modul 2. Erforschung der Rationalität

- 2.1. Rationale Wesen
 - 2.1.1. Haben wir die Rationalität entdeckt?
 - 2.1.2. Was ist mental?
 - 2.1.3. Geistige Zustände
 - 2.1.4. Mentale Prozesse
 - 2.1.5. Geist und Körper: Wer kontrolliert wen?
 - 2.1.6. Gedanke und Sprache
 - 2.1.7. Das Selbst und der Geist
 - 2.1.8. Können wir kontrollieren, was wir denken?
 - 2.1.9. Denken ohne zu denken
- 2.2. Denken und Handeln
 - 2.2.1. Können wir wissen, was andere denken?
 - 2.2.2. Können wir wissen, was wir denken?
 - 2.2.3. Formen der Selbsterkenntnis
 - 2.2.4. Selbsterkenntnis oder Ausdruck?
 - 2.2.5. Gedanken und Verantwortung
 - 2.2.6. Aktion und Verantwortung
 - 2.2.7. Gedankensklaverei
 - 2.2.8. Tun, um zu denken
 - 2.2.9. Lernen, sich zu unterhalten
 - 2.2.10. Gefühle und Emotionen

- 2.3. Rationalität und Verstand
 - 2.3.1. Das denkende Gehirn: Entlarvung von Mythen. I
 - 2.3.2. Der denkende Geist: Entlarvung von Mythen. II
 - 2.3.3. Was wir denken, dass wir sind
 - 2.3.4. Wann gibt es Verstand?
 - 2.3.5. Biologische Maschinen
 - 2.3.6. Sind wir eine Einheit aus Körper und Geist?
 - 2.3.7. Person und Bedeutung
 - 2.3.8. Menschen und Maschinen
 - 2.3.9. Die Maschine des Verstehens
- 2.4. Der Inhalt der Gedanken
 - 2.4.1. Was wir denken und was ist
 - 2.4.2. Gedanke und Wahrheit
 - 2.4.3. Epistemologischer Falsifikationismus
 - 2.4.4. Grundlegende Überzeugungen und Umgangssprache
 - 2.4.5. Glaube und Gemeinschaft
 - 2.4.6. Wo ist die Realität?
 - 2.4.7. Fakten und Fiktion
 - 2.4.8. Der Wert der Erzählung
 - 2.4.9. Die Konstruktion der Realität
- 2.5. Die Regeln des Denkens
 - 2.5.1. Die Regeln des Denkens
 - 2.5.2. Das Denken als Institution
 - 2.5.3. Explizite und implizite Regeln
 - 2.5.4. Konstitutive Regeln
 - 2.5.5. Denken als Spiel
 - 2.5.6. Rationalität und Regeln
 - 2.5.7. Regeln lernen
 - 2.5.8. Regeln für den Unterricht
 - 2.5.9. Normative Universen
 - 2.5.10. Was sind Regeln?
- 2.6. Verstehen und Bedeutung
 - 2.6.1. Wesen, die verstehen
 - 2.6.2. Verständnis und Konzepte
 - 2.6.3. Praktisches Verständnis
 - 2.6.4. Grad des Verständnisses
 - 2.6.5. Wie kann das Verständnis verbessert werden?
 - 2.6.6. Bildung und Grad des Verständnisses
 - 2.6.7. Verstehen und Kohärenz
 - 2.6.8. Verstehen und Bedeutung
 - 2.6.9. Emotionales Verständnis?
- 2.7. Gedanke und Gemeinschaft
 - 2.7.1. Wann gibt es eine Gemeinschaft?
 - 2.7.2. Bedingungen für das Sprechen
 - 2.7.3. Bedingungen für das Denken
 - 2.7.4. Gemeinschaft und Praxis
 - 2.7.5. Institution und Gemeinschaft
 - 2.7.6. Individuum und Gemeinschaft: wer geht wem voraus?
 - 2.7.7. Gewöhnliche Sprache
 - 2.7.8. Konzeptionelle Spezialisierung
 - 2.7.9. Der Aufbau des sozialen Gefüges
- 2.8. Rationalität wahrnehmen
 - 2.8.1. Das Unsichtbare sehen
 - 2.8.2. Die Norm sehen
 - 2.8.3. Wahrnehmung und Konzepte
 - 2.8.4. Wahrnehmen und Unterscheiden
 - 2.8.5. Objektivität und Projektion
 - 2.8.6. Sein und Erscheinen
 - 2.8.7. Das geschulte Auge
 - 2.8.8. Sehen, was gesehen wird
 - 2.8.9. Oberflächlichkeit
 - 2.8.10. Tiefe

- 2.9. Rationalität und Wert
 - 2.9.1. Was da ist und was wir projizieren
 - 2.9.2. Reflektieren und Theoretisieren
 - 2.9.3. Zwei Arten der Philosophie: Therapie und Theoretisieren
 - 2.9.4. Philosophie und Sozialwissenschaften
 - 2.9.5. Philosophie und Diskurs
 - 2.9.6. Philosophie und Alltagsleben
 - 2.9.7. Theoretisieren über Menschen
 - 2.9.8. Empirie und Rationalismus
 - 2.9.9. Der Platz der Philosophie in der wissenschaftlichen Gemeinschaft

Modul 3. Denken und Intervenieren im öffentlichen Raum

- 3.1. Konversation
 - 3.1.1. Konversation und Menschlichkeit
 - 3.1.2. Regeln der Konversation
 - 3.1.3. Was 'wir alle' denken
 - 3.1.4. Unstimmigkeiten
 - 3.1.5. Widersacher
 - 3.1.6. Feinde
 - 3.1.7. Unterschiede
- 3.2. Überzeugungen und Werturteile
 - 3.2.1. Einige Beispiele
 - 3.2.2. Persönlicher Charakter
 - 3.2.3. Universeller Charakter
 - 3.2.4. Inakzeptable Urteile
 - 3.2.5. Rechte einfordern
 - 3.2.6. Das Konzept der Ideologie

- 3.3. Öffentlich und privat
 - 3.3.1. Persönliche Identität
 - 3.3.2. Politische Vertretung
 - 3.3.3. Praktische Rationalität
 - 3.3.4. Zustand der Natur
 - 3.3.5. Die Idee des Gesellschaftsvertrags
 - 3.3.6. Kommunitarismus
 - 3.3.7. Verbindung zwischen Ethik und Politik
- 3.4. Autonomie und Heteronomie
 - 3.4.1. Kant und die Aufklärung
 - 3.4.2. Feigheit und Faulheit
 - 3.4.3. Minderheit im Alter
 - 3.4.4. Komfort und Fremdbestimmung
 - 3.4.5. Toleranz vs. Anerkennung
 - 3.4.6. Abhängigkeit von anderen
 - 3.4.7. Über die Gegenwart nachdenken
 - 3.4.8. Die Idee des "Ich"
- 3.5. Der öffentliche Raum von heute
 - 3.5.1. Die zeitgenössische Agora
 - 3.5.2. Soziale Netzwerke
 - 3.5.3. Medien-Debatten
 - 3.5.4. Probleme der Post-Wahrheit in den Medien
 - 3.5.5. Politische Kampagnen
 - 3.5.6. Werbung verstehen
- 3.6. Die Idee der Normalität
 - 3.6.1. Wissen und Macht
 - 3.6.2. Hegemonialer und dominanter Diskurs
 - 3.6.3. Der Dissident
 - 3.6.4. Biopolitik
 - 3.6.5. Soziale Kontrolle
 - 3.6.6. Der soziale Charakter der Wahrnehmung
 - 3.6.7. Denaturalisierung des Natürlichen

- 3.7. Die Einheimischen und die Fremden
 - 3.7.1. Soziale Identität
 - 3.7.2. Das Problem der anderen
 - 3.7.3. Der Fremde
 - 3.7.4. Kultureller Relativismus
 - 3.7.5. Vereinbarung für Differenz
 - 3.7.6. Normen und Werte
 - 3.7.7. Das Projekt der Epistemologien des Südens
- 3.8. Selbstfürsorge
 - 3.8.1. Sokrates und die Selbstreflexion
 - 3.8.2. Über die eigenen Überzeugungen nachdenken
 - 3.8.3. Unbegründete Maßnahmen vermeiden
 - 3.8.4. Pflege für den Körper
 - 3.8.5. Individuell, einsam und asketisch
 - 3.8.6. Kompensation und Spiritualität
 - 3.8.7. Das Leben als Erzählung
- 3.9. Bildung als Training für das Leben
 - 3.9.1. Erziehung zu Werten
 - 3.9.2. Ändernde Überzeugungen
 - 3.9.3. Notlage
 - 3.9.4. Interesse und Begeisterung am Unterrichten
 - 3.9.5. Was bedeutet es, kritisch zu sein?
 - 3.9.6. Motivieren ohne Konditionierung
- 3.10. Was ist Arbeit?
 - 3.10.1. Arbeit als Entfremdung
 - 3.10.2. Arbeitsteilung
 - 3.10.3. Das Konzept der Armut
 - 3.10.4. Ungleichheit
 - 3.10.5. Unternehmertum und soziale Bedingungen
 - 3.10.6. Arbeit als Erfüllung
 - 3.10.7. Einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten
 - 3.10.8. Nachdenken über Ausgrenzung

Modul 4. Argumentation und Menschenrechte

- 4.1. Was hat es mit der Logik auf sich?
 - 4.1.1. Behauptung, Gültigkeit und Schlussfolgerung
 - 4.1.2. Logik in der Alltagssprache
 - 4.1.3. Formale Logik und informelle Logik
 - 4.1.4. Logik im Unterricht
 - 4.1.5. Logik in der Konfliktmediation
 - 4.1.6. Das Argument *Ad Hominem*
 - 4.1.7. Wenn das Wer beim Streiten zählt
- 4.2. Kontexte der Argumentation
 - 4.2.1. Sprechen mit Metaphern
 - 4.2.2. Appell an die Emotionen
 - 4.2.3. Erkennen von Konventionen
 - 4.2.4. Denen zuhören, die anders denken
 - 4.2.5. Die eigene Sichtweise ändern
 - 4.2.6. Appell an die Wissenschaft
 - 4.2.7. An die eigene Erfahrung appellieren
- 4.3. Beschreibende Konzepte und bewertende Konzepte
 - 4.3.1. Was wird hier beschrieben?
 - 4.3.2. Was ist eine Bewertung?
 - 4.3.3. Konzepte, die sowohl beschreiben als auch bewerten
 - 4.3.4. Gemeinsame Bewertungen der Kindheit
 - 4.3.5. Übliche Bewertungen der Adoleszenz
 - 4.3.6. Typische Reifegradbewertungen
 - 4.3.7. Werte lesen lernen in der Serie

- 4.4. Begründung und Menschenrechte
 - 4.4.1. Recht und Moral
 - 4.4.2. Naturrecht und Menschenrechte
 - 4.4.3. Menschenrechte als Tatsachen in der Welt
 - 4.4.4. Wie ein Schüler seine Grundrechte wahrnimmt
 - 4.4.5. Lehren Sie den Wert von Menschenrechten
 - 4.4.6. Abrufen von Erinnerungen lehren
 - 4.4.7. Orwell und die Menschenrechte
 - 4.4.8. Wirksame Demokratie
- 4.5. Unsere Verbindung mit der Natur und dem Künstlichen
 - 4.5.1. Wir sind Menschen
 - 4.5.2. Erste und dritte Person
 - 4.5.3. Unser Körper als Maschine
 - 4.5.4. Wahrnehmende Körper, wahrnehmende Geister
 - 4.5.5. Die Natur und ihre Werte
 - 4.5.6. Das Konzept der Umwelt
 - 4.5.7. Robotik und Menschen
- 4.6. Politische Konzepte und Debatte
 - 4.6.1. Grundlegende Werkzeuge zum Verständnis der Politik
 - 4.6.2. Das Ende einer Debatte
 - 4.6.3. Erkennen von widersprüchlichen Positionen
 - 4.6.4. Konzept der Korruption
 - 4.6.5. Konzept der Diktatur
 - 4.6.6. Konzept des Neoliberalismus
 - 4.6.7. Verlassen der Debatte
- 4.7. Kunst und Politik
 - 4.7.1. Kunst und Demokratie
 - 4.7.2. Kunst als sozialer Protest
 - 4.7.3. Kunst und Verständnis
 - 4.7.4. Kunst als grundlegende Erfahrung
 - 4.7.5. Kunst ohne Autoren
 - 4.7.6. Die Avantgarde
 - 4.7.7. Reproduzierbarkeit
- 4.8. Menschenrechte lehren
 - 4.8.1. Indoktrination vs. Unterrichten
 - 4.8.2. Das Konzept der Lehre
 - 4.8.3. Kontexte, die dem Philosophieunterricht förderlich sind
 - 4.8.4. Netzwerke als Ressource für die Förderung der Philosophie
 - 4.8.5. Die ignorante Lehrkraft
 - 4.8.6. Der passive Schüler
 - 4.8.7. Modalitäten des Unterrichts
- 4.9. Menschenrechte und Folter
 - 4.9.1. Ist der Staat zur Folter berechtigt?
 - 4.9.2. Die Gerechtigkeit selbst in die Hand nehmen
 - 4.9.3. Ein Blick auf die Gefängnisse
 - 4.9.4. Foucault und die strafende Macht
 - 4.9.5. Staatliche Gewalt vs. Bürgerliche Gewalt
 - 4.9.6. Die Macht der Gewalt und der Institutionen
- 4.10. Menschenrechte und Krieg
 - 4.10.1. Zeitgenössische Kriege
 - 4.10.2. Die Idee vom Krieg für den Frieden
 - 4.10.3. Die Unterscheidung zwischen Macht und Gewalt
 - 4.10.4. Die Gefahr der Ausrottung von Menschen
 - 4.10.5. Zeitgenössische Kaiser
 - 4.10.6. Landbesetzung
 - 4.10.7. Krieg und soziale Netzwerke

Modul 5. Die politische Gemeinschaft: Staatsbürgerschaft, soziale Bindung und Anderssein

- 5.1. Natur
 - 5.1.1. Das Gegebene, das, was da ist
 - 5.1.2. Wie nennen wir die Natur?
 - 5.1.3. Kriterien für die Abgrenzung des Objekts
 - 5.1.4. Genese und Ontogenese
 - 5.1.5. Der Sprung zur Kultur
 - 5.1.6. Fröhlichkeit und Gemeinschaft
 - 5.1.7. Gegenseitige Unterstützung und Fürsorge: die erste Form der Bindung
 - 5.1.8. Nahrung und Lebensraum: Nomadentum, Sesshaftigkeit und Performativität
 - 5.1.9. Darstellungen: die alten Zeichen der Symbolisierung
 - 5.1.10. Sprache: auf einen Stein kritzeln
- 5.2. Kultur
 - 5.2.1. Der Gründungsgedanke
 - 5.2.2. Über die Natur des Kunstgriffs
 - 5.2.3. Kunstgriff und Wahrheit
 - 5.2.4. Kunstfertigkeit und Menschlichkeit
 - 5.2.5. Eine unausweichliche und normative zweite Haut
 - 5.2.6. Der Andere, der kommt
 - 5.2.7. Der Andere, der interpelliert
 - 5.2.8. Zusammenkommen und sich gegenseitig Befehle erteilen
 - 5.2.9. Das Aufkommen der "Moral"
 - 5.2.10. Ordnung, Recht und Gerechtigkeit
- 5.3. Chaos und Kosmos
 - 5.3.1. Chaos ohne Metaphysik
 - 5.3.2. Chaos, Sinn und Unsinn
 - 5.3.3. Der Kosmos als Institution
 - 5.3.4. Das Heilige und das Heidnische
 - 5.3.5. Das Entstehen von Bedeutung und ihre Fragilität
- 5.3.6. Einzigartige Bedeutungen. Was wir Religion nennen
- 5.3.7. Plurale Bedeutungen: die verunsichernde philosophische Untersuchung
- 5.3.8. Kosmos und politische Formen
- 5.3.9. Kosmos und Gemeinschaft
- 5.3.10. Kosmos und Telos
- 5.4. Bestien und Götter
 - 5.4.1. Am Anfang war "das Wort": Homer für uns
 - 5.4.2. Außerhalb des Menschlichen: Bestien
 - 5.4.3. Außerhalb des Menschlichen: Götter
 - 5.4.4. Der Zorn der Extreme
 - 5.4.5. Die Anspornung durch die Logos
 - 5.4.6. Die Performativität des Logos
 - 5.4.7. Logos und Historizität
 - 5.4.8. Die Frage nach dem 'Bestialischen' in der Gegenwart
 - 5.4.9. Moderne Götter
 - 5.4.10. Weltliche Heiligkeit und Politik
- 5.5. Das Menschliche
 - 5.5.1. Am Anfang war "der Andere"
 - 5.5.2. Der Tod, das Wort, die Sexualität im Rahmen der Ontogenese
 - 5.5.3. Der Logos als normatives Mittel
 - 5.5.4. Diese unmögliche und notwendige "Natur"
 - 5.5.5. Ethik, Ästhetik und Askese
 - 5.5.6. Die imaginäre Institution der Gesellschaft
 - 5.5.7. Das Imaginäre und die Wahrheit
 - 5.5.8. Bedeutung binden um menschlich zu werden
 - 5.5.9. Strukturen strukturieren
 - 5.5.10. Ecce homo, bis zu sapiens

- 5.6. Der Staat und der Vertrag
 - 5.6.1. Die notwendige Bestie unter uns. Was ist sie, was tut sie, was verlangt und gründet sie?
 - 5.6.2. Die Norm und „der Name des Vaters“
 - 5.6.3. Verzichten und delegieren, um ein Leben 'in Gemeinschaft' zu ermöglichen
 - 5.6.4. Die Freiheit der Moderne. Über eine entscheidende Kategorie in der Idiosynkrasie des zeitgenössischen Subjekts
 - 5.6.5. Freiheit und Gemeinschaft. Das 'Schicksal' der Polis
 - 5.6.6. Warum ist Freiheit eine entscheidende Kategorie für uns Zeitgenossen?
 - 5.6.7. Das, was von den Griechen heute noch übrig ist?
 - 5.6.8. Hobbes unter uns, im Lichte der postmodernen Situation
 - 5.6.9. Machiavelli letztendlich?
 - 5.6.10. Zeitgenossenschaft und der Ausnahmezustand
- 5.7. Die Schlinge
 - 5.7.1. Mit 'dem Anderen' im Körper
 - 5.7.2. Subjekt, Identität, Individuum. Die Spreu und der Weizen
 - 5.7.3. Eine Einzigartigkeit inmitten des 'Strangs'
 - 5.7.4. Bindung, Liebe und Lieblosigkeit...
 - 5.7.5. Liebe als politische Kategorie
 - 5.7.6. Liebe und Subversion
 - 5.7.7. Liebe und Skepsis
 - 5.7.8. Zynismus heute
 - 5.7.9. Die Triebe der Seele
 - 5.7.10. Die perversen Leidenschaften
- 5.8. Der Bürger
 - 5.8.1. Eine politische Zuschreibung
 - 5.8.2. Polis und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.3. Liberale Demokratien und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.4. Post-demokratische Gesellschaften und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.5. Postmoderne Atomisierung
 - 5.8.6. Von der Gemeinschaft als Schicksal zum Unternehmer des Selbst
 - 5.8.7. Heute, welche Staatsbürgerschaft?
 - 5.8.8. Menschenrechte und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.9. Globalisierung, die menschliche Verfassung und Bürgerrechte
 - 5.8.10. Menschenrechte und Grausamkeit

- 5.9. Der Fremde
 - 5.9.1. Was ist Entfremdung, wer nennt sie, was schlägt sie vor?
 - 5.9.2. Wo wohnt der Fremde?
 - 5.9.3. Gastfreundschaft, Politik und der Zustand der Menschheit
 - 5.9.4. Feindseligkeit, Segregation und Faschismus
 - 5.9.5. Die Konstruktion des Bildes des Abjekten
 - 5.9.6. Die Beseitigung des Elends
 - 5.9.7. Menschlicher Zustand und Grausamkeit
 - 5.9.8. Aporophobie?
 - 5.9.9. Die 'Schwimmer', die im Meer schwimmen und an unsere Küsten kommen
 - 5.9.10. Was hätte Homer gesagt?
- 5.10. Der Andere unter uns
 - 5.10.1. Der Andere, diese unerträgliche Interpellation
 - 5.10.2. Das Böse des Anderen, die eigene Schönheit
 - 5.10.3. Die "schöne Seele": der Ausschluss von Verantwortung, das Aufkommen von Hass und die Legitimität von Wut
 - 5.10.4. Die Rückkehr der dunklen Götter: die Ultra-Rechten auf Ihr Geheiß
 - 5.10.5. Was ist Faschismus heute?
 - 5.10.6. Kein Platz für die Liebe
 - 5.10.7. Von diesen zu diesen Konzentrationslagern
 - 5.10.8. Die Logik, der Zweck des Konzentrationsapparates
 - 5.10.9. Was ist am Horizont zu sehen?
 - 5.10.10. Eine Frage, die uns ins Gesicht starrt

Modul 6. Staatsbürgerkundeunterricht in der Schule

- 6.1. Die Schule als Gemeinschaft
 - 6.1.1. Schule und Erfahrung
 - 6.1.2. Vorbereitung auf das Leben?
 - 6.1.3. Der Blick auf die Autorität
 - 6.1.4. Konzepte der Kindheit und der Adoleszenz
 - 6.1.5. Nicht für Schüler sprechen
 - 6.1.6. Wiederholung und Bewertung
 - 6.1.7. Internationale Bewertung und Bildungspolitik



- 6.2. An die Interessen appellieren
 - 6.2.1. Relevanz des Inhalts
 - 6.2.2. Interessen und Alltagsleben
 - 6.2.3. Interessen als Lehrkraft definieren
 - 6.2.4. Die Artikulation zwischen Inhalt und Interessen
 - 6.2.5. Das Bild der Lehrkraft als Schiedsrichter
 - 6.2.6. Kommunikation mit Schülern
 - 6.2.7. Ist es möglich, ein Peer zu sein?
- 6.3. Staatsbürgerschaft und Schule
 - 6.3.1. Generierung kooperativer Umgebungen
 - 6.3.2. Spielen als Metapher für Staatsbürgerschaft
 - 6.3.3. Soziales Engagement
 - 6.3.4. Wie man in der Schule Bürgersinn weckt
 - 6.3.5. Auf vorhandene Ressourcen zurückgreifen
 - 6.3.6. Gleichaltrige respektieren
 - 6.3.7. Nachdenken über den Beitrag der Schule zur Gemeinschaft
- 6.4. Soziale Netzwerke und Aufbau von Bürgersinn
 - 6.4.1. Intervention in sozialen Netzwerken
 - 6.4.2. Soziale Netzwerke und Kindheit und Jugend
 - 6.4.3. Instanzen der Gemeinschaftserzeugung
 - 6.4.4. Was Trends ausmacht
 - 6.4.5. Philosophisch-politische Ressourcen in Netzwerken
 - 6.4.6. Wie Sie vermeiden, auf *Fake News* hereinzufallen?
 - 6.4.7. Was ist virtuelle Realität?
- 6.5. Staatsbürgerschaft und die Welt der Arbeit
 - 6.5.1. Das Bild der Schüler von der Welt der Arbeit
 - 6.5.2. Die Verbindung zwischen Leben und Arbeit
 - 6.5.3. Die Verbindung zwischen Bildung und Arbeit
 - 6.5.4. Unproduktive Zeit
 - 6.5.5. Warum sollten wir Arbeit mögen?
 - 6.5.6. An sich selbst arbeiten
 - 6.5.7. Gemeinschaft und Unternehmertum

- 6.6. Wer entscheidet in der Gemeinschaft?
 - 6.6.1. Das demokratische System lehren
 - 6.6.2. Sozialen Wandel aufspüren
 - 6.6.3. Wie kann man ein Gesetz durchsetzen?
 - 6.6.4. Demokratische Instanzen des Dialogs
 - 6.6.5. Demokratie und Partizipation
 - 6.6.6. Demokratie und Konsumverhalten
 - 6.6.7. Medien als vierte Gewalt
- 6.7. Wie man sich im Angesicht von Ungerechtigkeit beschwert?
 - 6.7.1. Verständnis und Missstände
 - 6.7.2. Die inhärente Langsamkeit der Demokratie
 - 6.7.3. Die Verwendung von Armut in den Medien
 - 6.7.4. Über die Bedürfnisse der Schule nachdenken
 - 6.7.5. Wie viel sollte in die Bildung investiert werden?
 - 6.7.6. Netzwerke nutzen, um sich zu beschweren
 - 6.7.7. Argumente für einen Vorschlag
- 6.8. Das Klassenzimmer denken
 - 6.8.1. Das Klassenzimmer und die Vielfalt
 - 6.8.2. Das Klassenzimmer und die Behinderung
 - 6.8.3. Das Klassenzimmer und die Normalisierung
 - 6.8.4. Das Klassenzimmer und die Debatte
 - 6.8.5. Das Klassenzimmer und der Spaß
 - 6.8.6. Gleichaltrige und Schüler sein
 - 6.8.7. Solidarität und Ausgrenzung
- 6.9. Die Welt vom Klassenzimmer aus denken
 - 6.9.1. Nachdenken über Gewalt
 - 6.9.2. Die Geschlechterperspektive denken
 - 6.9.3. Nachdenken über Ungleichheit
 - 6.9.4. Denkende Tierethik
 - 6.9.5. Über die Natur nachdenken
 - 6.9.6. Die Welt der Technologie denken: Künstliche Intelligenz
 - 6.9.7. Nachdenken über die Kontrolle von Informationen

- 6.10. Didaktische Ressourcen zum Nachdenken über das Lehren
 - 6.10.1. Argumente explizit machen
 - 6.10.2. Die Bedeutung des Nachfragens
 - 6.10.3. Das Praktische in der Philosophie
 - 6.10.4. Schreiben über Philosophie
 - 6.10.5. Digitale Ressourcen und Philosophie
 - 6.10.6. Filme, Serien und Philosophie
 - 6.10.7. Philosophie lernen durch Fiktion

Modul 7. Das Geschlecht infrage gestellt. Feminismus(); Debatten, Kämpfe und Irrwege

- 7.1. Der Wert der Geisteswissenschaften in menschlichen Fragen
 - 7.1.1. Warum die Geisteswissenschaften heute?
 - 7.1.2. Philosophie und Geschlechterfragen, eine kulinarische Paarung
 - 7.1.3. Anthropologie und Soziologie, die sich dem Geschlecht über das "Soziale" nähern
 - 7.1.4. Psychoanalyse, der ungebetene Gast
 - 7.1.5. Transdisziplinarität und Werkzeugkasten
 - 7.1.6. Welche Art von Erkenntnistheorie für welche Art von Fragen?
 - 7.1.7. Wissen, Kolonisierung und Dekolonisierung
 - 7.1.8. Was ist ein Thema?
 - 7.1.9. Was ist Subjektivität(en)??
 - 7.1.10. Unsere Zeit. Flüchtige und dornige Radierungen
- 7.2. Zur Geschlechterperspektive
 - 7.2.1. Was meinen wir, wenn wir von der Geschlechterperspektive sprechen?
 - 7.2.2. Von der Frauenforschung zur Geschlechterforschung
 - 7.2.3. Die Welt in einer geschlechtsspezifischen Weise
 - 7.2.4. Patriarchat und hegemoniale Männlichkeit
 - 7.2.5. Die Mandate der hegemonialen Männlichkeit
 - 7.2.6. Geschlechterstereotypen
 - 7.2.7. Geschlechtsspezifische Sozialisierung
 - 7.2.8. Geschlechtsspezifische Erwartungen
 - 7.2.9. Gewalt

- 7.3. Analyse der Feminismen: Erste Welle
 - 7.3.1. Erste Welle
 - 7.3.2. Aufgeklärter Feminismus
 - 7.3.3. Kritik an der weiblichen Bedingung
 - 7.3.4. Zuschreibungen des weiblichen Zustands
 - 7.3.5. Bürgerrechte in Frage gestellt
 - 7.3.6. Rund um die Macht: Geschlecht und soziale Beziehungen
 - 7.3.7. Die Kontroverse mit den Meistern des Wissens
 - 7.3.8. Die Kontroverse mit den Meistern des Reichtums
 - 7.3.9. Intellektuelle Referenzen: Olympia de Gouges, Mary Wollstonecraft, Poullain de la Barre
- 7.4. Analyse der Feminismen: Zweite Welle
 - 7.4.1. Suffragismus
 - 7.4.2. Erklärung von Seneca Falls: Ecce Mulier
 - 7.4.3. Auf dem Weg zur vollen Staatsbürgerschaft
 - 7.4.4. Das Aufkommen der Volksklassen
 - 7.4.5. De jure und de facto Ungleichheiten
 - 7.4.6. Familie, Sexualität und Arbeit
 - 7.4.7. Nachschlagewerk: Formen der Unterwerfung, John Stuart Mill und Harriet Taylor
 - 7.4.8. Betty Friedan und die Mystik der Weiblichkeit
 - 7.4.9. Shulamith Firestone und die Dialektik der Beziehungen
 - 7.4.10. Simone de Beauvoir und das zweite Geschlecht
- 7.5. Analyse der Feminismen: Dritte Welle
 - 7.5.1. Die aufgewühlten 60er Jahre, diese "libertären Revolutionen"
 - 7.5.2. Die Verwandlung aller Werte
 - 7.5.3. Eine libertäre Moral unter Liberalen
 - 7.5.4. Das Private als Politikum
 - 7.5.5. Die Politisierung des Begehrens
 - 7.5.6. Denaturalisierung / Politisierung / Re-Signifizierung
 - 7.5.7. Eine neue Erkenntnistheorie
 - 7.5.8. Eine konstruktivistische Anthropologie
 - 7.5.9. Strukturalismus, Post-Strukturalismus und darüber hinaus
 - 7.5.10. Butler und Identitäten
- 7.6. Analyse der Feminismen: Vierte Welle
 - 7.6.1. Seit wann und warum. Eine notwendige Rechtfertigung
 - 7.6.2. Postmoderne und Poststrukturalismus
 - 7.6.3. Die Radikalisierung des Politischen
 - 7.6.4. Schwesternschaft als Rammbock
 - 7.6.5. Identitäten, für was? darüber hinaus
 - 7.6.6. Die Wissenschaft als Verbündete
 - 7.6.7. Das *Cyborg*
 - 7.6.8. Das *Queer*
 - 7.6.9. Schwesternschaft als Rammbock
 - 7.6.10. Preciado und die Manifestationen des gegengeschlechtlichen Manifestes
- 7.7. Zeitgenössische Debatten
 - 7.7.1. Zeitgenössische Debatten
 - 7.7.2. Das Auftauchen des Radikalen. Politische Postulate im Gender-Diskurs
 - 7.7.3. Wissenschaftlicher Diskurs und nomadische Identitäten
 - 7.7.4. Geschlechterdiskurs und Freiheiten: Ansätze aus der Philosophie
 - 7.7.5. Das Patriarchat, auch heute noch, in welchen Formen? Reflexion
 - 7.7.6. Was ist eine 'Pädagogik der Grausamkeit'?
 - 7.7.7. Analyse von Konflikten und Gewalt: Die Eliminierung des Anderen
 - 7.7.8. Bestrafung und "Tod dem Macho"
 - 7.7.9. Die Leugnung der sexuellen Differenz
 - 7.7.10. Feminismen, Epochen und Subjektivitäten
- 7.8. Debatten und Kämpfe
 - 7.8.1. Auf dem Weg zur 'Revolution'. Eine neue Utopie?
 - 7.8.2. Revolution, Emanzipation, Rebellion. Viel mehr als zufällige Signifikanten
 - 7.8.3. Kapitalistischer Diskurs und Praktiken der Anfechtung/Konsumption
 - 7.8.4. Befreiung, Freiheit, Geschlecht
 - 7.8.5. Versteht der Feminismus (die Feministen) die Sexualität?
 - 7.8.6. Zeit, Revolte und die Stimme des Meisters
 - 7.8.7. Kann jeder Feminismus segregationistisch werden?
 - 7.8.8. Welche Art von Epistemologien für welche Art von Kämpfen?

- 7.9. Drifts
 - 7.9.1. Me too: Corporate Sorority?
 - 7.9.2. Eine Agenda, welche Agenda? Was steht auf dem Spiel?
 - 7.9.3. Öffentliche Schlägereien und Lynchmorde: Heiligt der Zweck die Mittel?
 - 7.9.4. Über das Risiko, dass "über uns gesprochen" wird
 - 7.9.5. Schlachtfeld und Strategien
 - 7.9.6. Hegemonie und Legitimität
 - 7.9.7. Gibt es einen wissenschaftlichen Feminismus?
 - 7.9.8. Institutionalisierung von Konflikten und Parteiensystem
- 7.10. Als (Un-)Fazit
 - 7.10.1. Geschlecht und 'Haltung der Moderne', von Foucault bis Kant
 - 7.10.2. Abkehr von der Aufklärung?
 - 7.10.3. Warum eine Ontogenese für die Politik notwendig ist
 - 7.10.4. Ist eine feministische Politik außerhalb der Normativität möglich?
 - 7.10.5. Forclur or not forclur, das ist hier die Frage
 - 7.10.6. Von toten Hunden und ihrem Heulen: von Freud bis Lacan
 - 7.10.7. Eine notwendige Debatte über Männlichkeit
 - 7.10.8. Die Risiken der Postulierung posthumaner Extreme
 - 7.10.9. In der Zwischenzeit... was machen wir mit den Opfern?

Modul 8. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft

- 8.1. Wir und die Wissenschaft
 - 8.1.1. Allgemeine Überlegungen
 - 8.1.2. Wissenschaft als kulturelles Phänomen
 - 8.1.3. Gibt es einen gesunden Menschenverstand in der Wissenschaft?
 - 8.1.3. Gibt es einen gesunden Menschenverstand in der Wissenschaft?
 - 8.1.5. Kann Wissenschaft neutral sein?
 - 8.1.6. Technologie in der globalisierten Welt
 - 8.1.7. Bildung, Wissenschaft und Werte

- 8.2. Wissenschaftliches Wissen. Technik und Technologie
 - 8.2.1. Gesunder Menschenverstand und Wissen
 - 8.2.2. Doxa und Episteme
 - 8.2.3. Wissen über die natürliche Welt
 - 8.2.4. Wissen über die soziale Welt
 - 8.2.5. *Theorie, Praxis und Techne*
 - 8.2.6. Technische Kenntnisse
 - 8.2.7. Der Einsatz neuer Technologien
- 8.3. Epistemologie der Wissenschaft
 - 8.3.1. Einleitung: Philosophie und Wissenschaft
 - 8.3.2. Wissenschaftliche Kenntnisse
 - 8.3.3. Wissenschaftliche Hypothesen
 - 8.3.4. Erklären und vorhersagen
 - 8.3.5. Erklären und verstehen
 - 8.3.6. Sozialwissenschaften und die Erklärung des menschlichen Handelns
 - 8.3.7. Gründe und Ursachen bei der Erklärung von Handlungen
- 8.4. Wissenschaftliche Rationalität
 - 8.4.1. Einleitung: Wissenschaft als rationales Unternehmen
 - 8.4.2. Rationalität und wissenschaftlicher Fortschritt: interne und externe Faktoren bei der Bewertung wissenschaftlicher Theorien
 - 8.4.3. Die realistische Auffassung von Wissenschaft
 - 8.4.4. Rationalität und wissenschaftlicher Fortschritt: interne und externe Faktoren bei der Bewertung wissenschaftlicher Theorien
 - 8.4.5. Paradigma
 - 8.4.6. Spannungen und Anomalien
 - 8.4.7. Wissenschaftlicher Wandel
 - 8.4.8. Sozialwissenschaft und Paradigmen
 - 8.4.9. Erkenntnistheoretischer Relativismus

- 8.5. Wissenschaft und Ideologie
 - 8.5.1. Die Vielschichtigkeit des Begriffs der Ideologie
 - 8.5.2. Objektivität und Ideologie
 - 8.5.3. Ideologie und Wahrheit
 - 8.5.4. Die Grenzen des Relativismus
 - 8.5.5. Konzeptuelle Schemata und Relativismus
 - 8.5.6. Die Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Ideologie
 - 8.5.7. Der Einfluss der Ideologie auf den kognitiven Prozess
 - 8.5.8. Wissenschaftlichkeit als Ideologie
 - 8.5.9. Grenzen des Verständnisses und Grenzen der Wissenschaft
- 8.6. Wissenschaft und Werte
 - 8.6.1. Erkenntnistheoretische Normen, Tugenden und Werte
 - 8.6.2. Wissenschaft und ethische Werte
 - 8.6.3. Modi der wissenschaftlichen Rationalität
 - 8.6.4. Wissenschaftliche Rationalität als instrumentelle Rationalität
 - 8.6.5. Wissenschaftliche Rationalität als praktische Rationalität
 - 8.6.6. Rationalität als Mittel zum Zweck
 - 8.6.7. Die Unterscheidung zwischen Zielen und Werten
 - 8.6.8. Gründe und gute Gründe
 - 8.6.9. Gute Gründe sind zuverlässig
- 8.7. Technik und Natur
 - 8.7.1. Das menschliche Leben als Produkt der Technik
 - 8.7.2. Der Einfluss der Technologie auf die Gesellschaft
 - 8.7.3. Verstehen, wo wir sind
 - 8.7.4. Technowissenschaft und Humanismus
 - 8.7.5. Das Natürliche und das Künstliche
 - 8.7.6. Fortschritt und Utopie
 - 8.7.7. Entmenschlichung der Natur?
 - 8.7.8. Eine neue Konfiguration des Menschen?
- 8.8. Von der Technik zur Technologie
 - 8.8.1. Das Konzept der Technologie
 - 8.8.2. Das Verhältnis von Technologie und Wissenschaft
 - 8.8.3. Das intellektuelle Bild der Technologie
 - 8.8.4. Philosophische Voraussetzungen für den Übergang von der Technologie zur Technologie
 - 8.8.5. Technologische Praxis
 - 8.8.6. Technologie und öffentliche Ordnung
 - 8.8.7. Technologie und Kultur
 - 8.8.8. Technisch-wissenschaftliche Entscheidungen und die Umwelt
 - 8.8.9. Technisch-wissenschaftliche Entscheidungen und die Gesundheit
- 8.9. Soziale Studien der Wissenschaft
 - 8.9.1. Einführung: Studien zu Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft
 - 8.9.2. Auf dem Weg zu einer sozialen Studie über wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 8.9.3. Die Kritik am überkommenen Wissenschaftsverständnis
 - 8.9.4. Vom Rationalismus zum sozialen Konstruktivismus
 - 8.9.5. Makro-soziale Ansätze
 - 8.9.6. Mikro-soziale Ansätze
 - 8.9.7. Wissenschaft und Technologie als soziale Praktiken
 - 8.9.8. Unterschiedliche Konzepte von Praktiken
- 8.10. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft (WTG) und Werteerziehung
 - 8.10.1. Wissensgesellschaft und Bildung
 - 8.10.2. Bildung als Technologie
 - 8.10.3. Die Bedeutung der Erziehung zu Werten
 - 8.10.4. Lehren, Gründe zu nennen
 - 8.10.5. Jenseits der Dichotomie der Vermittlung von Inhalten und Fähigkeiten und der Werteerziehung
 - 8.10.6. Werteerziehung aus der Perspektive von WTG
 - 8.10.7. Werteerziehung und Bildungskontext
 - 8.10.8. Studien in WTG als didaktische Mittel für Schulen
 - 8.10.9. Das Klassenzimmer als Forschungsgemeinschaft

Modul 9. Wie und warum Philosophie lehren?

- 9.1. Warum bilden?
 - 9.1.1. Gründe für die Bildung
 - 9.1.2. Ziele und Aufgaben im Bildungswesen
 - 9.1.3. Bildung fürs Leben
 - 9.1.4. Philosophie und die Nützlichkeit des Nutzlosen
 - 9.1.5. Unterricht in Philosophie, für was?
- 9.2. Unterricht in Philosophie in der globalisierten Welt
 - 9.2.1. Einleitung: Die Herausforderung für die Philosophie
 - 9.2.2. Von der Subjektivierung zur Sozialisierung
 - 9.2.3. Bildung und Gemeinschaft
 - 9.2.4. Bildung für Demokratie
 - 9.2.5. Bildung und die Anerkennung des Anderen
 - 9.2.6. Bildung und Multikulturalismus
 - 9.2.7. Bildung für Staatsbürgerschaft
 - 9.2.8. Erziehung zu ethischen Werten
- 9.3. Philosophie und Pädagogik
 - 9.3.1. Das sokratische Modell der Erziehung
 - 9.3.2. Philosophie als allgemeine Theorie der Erziehung
 - 9.3.3. Die Entwicklung des kritischen Denkens als Bildungsideal
 - 9.3.4. Die Beziehung zwischen Theorie und Praxis in der Bildung
 - 9.3.5. Der normative Charakter der Pädagogik
 - 9.3.6. Pädagogik und Didaktik
- 9.4. Bildung als soziale Praxis
 - 9.4.1. Die Dimensionen der Bildung
 - 9.4.2. Pädagogische Praxis zwischen *Techne* und *Praxis*
 - 9.4.3. Instrumentelle Rationalität in der Bildung
 - 9.4.4. Praktische Rationalität in der Bildung
 - 9.4.5. Die Diskussion um Ziele in der Bildung
 - 9.4.6. Die Debatte über traditionelle und progressive Bildung
 - 9.4.7. Merkmale der Bildungserfahrung
- 9.5. Lehren und Lernen
 - 9.5.1. Lehre: ihre verschiedenen Bedeutungen und Ausprägungen
 - 9.5.2. Lehren als triadische Beziehung
 - 9.5.3. Lehre als Kapazitätsaufbau
 - 9.5.4. Lehre und Informationsbeschaffung
 - 9.5.5. Informationen und Fähigkeiten
 - 9.5.6. Lehren und kritisches Denken
 - 9.5.7. Bildung und Lerntheorien
 - 9.5.8. Neurowissenschaften, Lernen und Bildung
 - 9.5.9. Lernen als Problemlösung
- 9.6. Der Unterricht in Philosophie
 - 9.6.1. Der Unterricht in Philosophie als philosophisches Problem
 - 9.6.2. Der traditionelle Ansatz
 - 9.6.3. Didaktik der Philosophie oder Philosophiedidaktik
 - 9.6.4. Gelehrte, Laien und Lehrlinge
 - 9.6.5. Philosophie als Lebenseinstellung
 - 9.6.6. Philosophie als rationale Kritik
 - 9.6.7. Philosophieunterricht als Entwicklung der Autonomie
 - 9.6.8. Philosophieunterricht als Praxis der Freiheit
- 9.7. Philosophie in der Schule
 - 9.7.1. Die Präsenz der Philosophie in der Schule: einige Kontroversen
 - 9.7.2. Philosophieunterricht im Rahmen anderer Fächer
 - 9.7.3. Philosophie für Kinder oder Philosophieren mit Kindern
 - 9.7.4. Philosophie auf mittlerem Niveau
 - 9.7.5. Das Wozu und das Wie im Philosophieunterricht
- 9.8. Philosophie der Philosophie und der Lehre der Philosophie
 - 9.8.1. Philosophie als akademische Disziplin
 - 9.8.2. Philosophie und der Kanon
 - 9.8.3. Die Ausnahmestellung der Philosophie
 - 9.8.4. Die Anomalie in der philosophischen Reflexion
 - 9.8.5. Die Philosophie und ihre Vergangenheit
 - 9.8.6. Der problematische Ansatz und der historische Ansatz im Unterricht in Philosophie

- 9.9. Strategie für den Philosophieunterricht
 - 9.9.1. Ressourcen für den Philosophieunterricht
 - 9.9.2. Lehrphilosophie durch Bildungstechnologie
 - 9.9.3. Die Integration von pädagogischem und curricularem Wissen durch Technologie
 - 9.9.4. IKT in der Lehre der Philosophie
 - 9.9.5. Virtualität in Lehrprozessen: Theoretische Präzisierungen

Modul 10. Wichtige Diskussionen und entscheidende Fragen

- 10.1. Die Anerkennung des Anderen
 - 10.1.1. Anderssein in der Bildung
 - 10.1.2. Bildung als Begegnung mit dem Anderen
 - 10.1.3. Gemeinsamkeiten in der Bildung
 - 10.1.4. Unterscheidung und Anerkennung
 - 10.1.5. Gemeinschaft im Unterschied
 - 10.1.6. Duldung oder Anerkennung
 - 10.1.7. Universalität und Hegemonie
- 10.2. Erkennen und Anderssein
 - 10.2.1. Anerkennung des Anderen als Voraussetzung für Bildung
 - 10.2.2. Gleichstellung und Bildung
 - 10.2.3. Bildung und Theorien der Anerkennung
 - 10.2.4. Intersubjektivität als Voraussetzung für Bildung
 - 10.2.5. Das Andere
 - 10.2.6. Das wir
- 10.3. Bildung und Staatsbürgerschaft im globalen Zeitalter
 - 10.3.1. Schule, Staatsbürgerschaft und demokratische Teilhabe
 - 10.3.2. Erziehung zu Staatsbürgerschaft und Menschenrechten
 - 10.3.3. Staatsbürgerschaft und staatsbürgerliche Tugenden
 - 10.3.4. Bildung für globale Bürgerschaft
 - 10.3.5. Reichtum und Armut im globalen Zeitalter
- 10.4. Bildung und die Herausforderung der Interkulturalität
 - 10.4.1. Was ist Multikulturalismus?
 - 10.4.2. Interkulturelle Erziehung in der multikulturellen Gesellschaft
 - 10.4.3. Bildung und Integration von ethnischen Minderheiten
 - 10.4.4. Die Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte
 - 10.4.5. Pluralismus und Universalismus
 - 10.4.6. Multikulturalismus und Kulturrelativismus
 - 10.4.7. Jenseits des Ethnozentrismus
 - 10.4.8. Die IKTs in der interkulturellen Bildung
- 10.5. Der Andere in unserer Mitte
 - 10.5.1. Der Andere, diese unerträgliche Interpellation
 - 10.5.2. Das Böse des Anderen, die eigene Schönheit
 - 10.5.3. 'Alma bella': der Ausschluss von Verantwortung und das Aufkommen von Hass
 - 10.5.4. Die Rückkehr der dunklen Götter
 - 10.5.5. Was ist Faschismus heute?
 - 10.5.6. Kein Platz für die Liebe
 - 10.5.7. Von jenen zu diesen Konzentrationslagern
 - 10.5.8. Die Logik, der Zweck des Konzentrationsapparates
 - 10.5.9. Was ist am Horizont zu sehen?
 - 10.5.10. Eine Frage, die Ihnen ins Gesicht starrt
- 10.6. Verbindungen, Auswirkungen und Umgebungen
 - 10.6.1. Diskussionen über individuelle Rechte und Autonomie
 - 10.6.2. Diskussion I: Konsum von Dingen und Substanzen
 - 10.6.3. Diskussion II: süchtig machende Beziehungen
 - 10.6.4. Diskussion III: Nächstenliebe und Selbstliebe
 - 10.6.5. Diskussion IV: Familie und Freundschaften
 - 10.6.6. Diskussion V: Vertrauen und Misstrauen: Fremde und Bekannte
 - 10.6.7. Diskussion VI: die Quelle des Konflikts

- 10.7. Umwelt(en)
 - 10.7.1. Warum sollten wir uns um die Umwelt(en) kümmern?
 - 10.7.2. Pflege und Gestaltung von Umwelten
 - 10.7.3. Menschliche Ökologie und Lebensformen
 - 10.7.4. Gibt es eine Natur?
 - 10.7.5. Die denkende Natur
 - 10.7.6. Die wahre menschliche Natur
 - 10.7.7. Die Umwelt in Großstädten
 - 10.7.8. Der Planet und wir
- 10.8. Bildung, Sport und Philosophie
 - 10.8.1. *Mens sana in corpore sano*
 - 10.8.2. Praxis und Bildung
 - 10.8.3. Kollektiver (Gruppen-)Sport, Empathie und Antipathie
 - 10.8.4. Körper und Verständnis
 - 10.8.5. Das Feld der Ethik, das Spielfeld
 - 10.8.6. Unmögliche und unnötige Neutralität
 - 10.8.7. Fußball und 'Polititeia'
 - 10.8.8. Fußball und Globalisierung
 - 10.8.9. 'Die Denker', heute
 - 10.8.10. Sport und epochale Subjektivität
- 10.9. Die Bedrohung durch antidemokratische Praktiken
 - 10.9.1. Der Mediendiskurs über Unsicherheit
 - 10.9.2. Die Empfänglichkeit des Diskurses für den gesunden Menschenverstand
 - 10.9.3. Mediendiskurs über Unterdrückung
 - 10.9.4. Das Ende der politischen Bildung
 - 10.9.5. Der 'medizinisierte' Diskurs über die Gesellschaft
 - 10.9.6. Die Trivialisierung der Politik
 - 10.9.7. Verschreibungen an die Gesellschaft
 - 10.9.8. Die Auferlegung von falschen Dichotomien
 - 10.9.9. Die Verbindung zwischen Religionen und Gesellschaft
 - 10.9.10. Philosophische Analyse der politischen und sozialen Situation in Lateinamerika



- 10.10. Anarchie als unerwünschtes Schreckgespenst
 - 10.10.1. Anarchismus nach Chomsky
 - 10.10.2. Anarchismus und Kritik
 - 10.10.3. Der Kapitalismus als eine Evolution des Denkens
 - 10.10.4. Verhöhnung des anarchistischen Denkens
 - 10.10.5. Die Rolle des anarchistischen Intellektuellen
 - 10.10.6. Kapitalismus mit gesundem Menschenverstand
 - 10.10.7. Die kulturelle Bedrohung durch den Anarchismus
 - 10.10.8. Der Mediendiskurs über die Medien
 - 10.10.9. Eine Alternative zur Ungleichheit
 - 10.10.10. Der Staat als Gemeinschaftsleistung

“

Verbessern Sie Ihre berufliche Karriere mit diesem Privaten Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten“

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.



Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

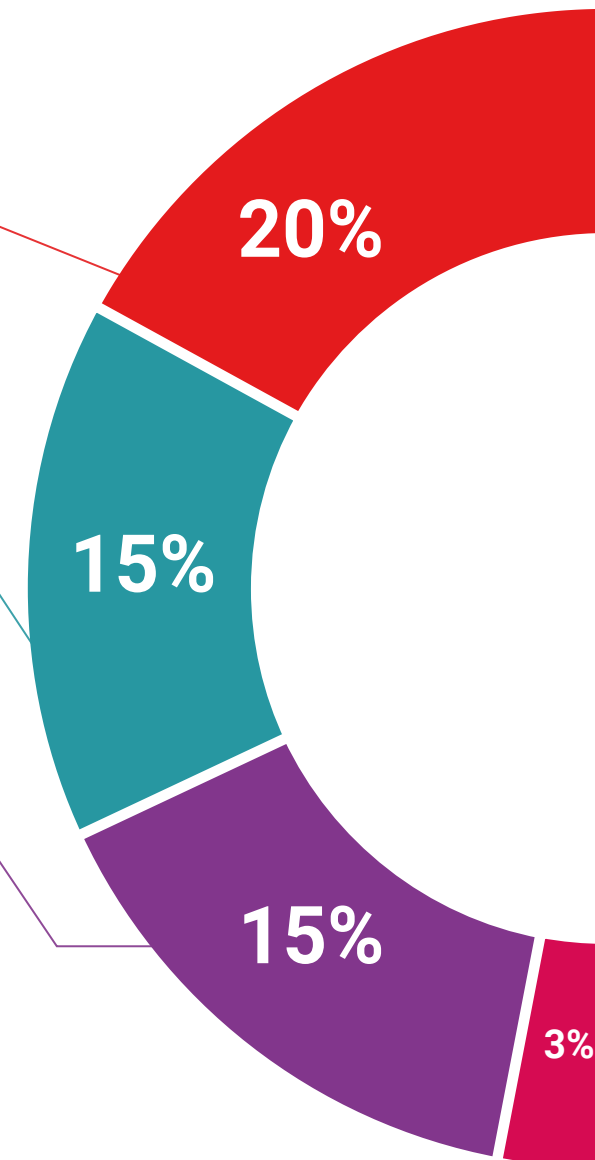
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne
lästige Reisen oder Formalitäten"*

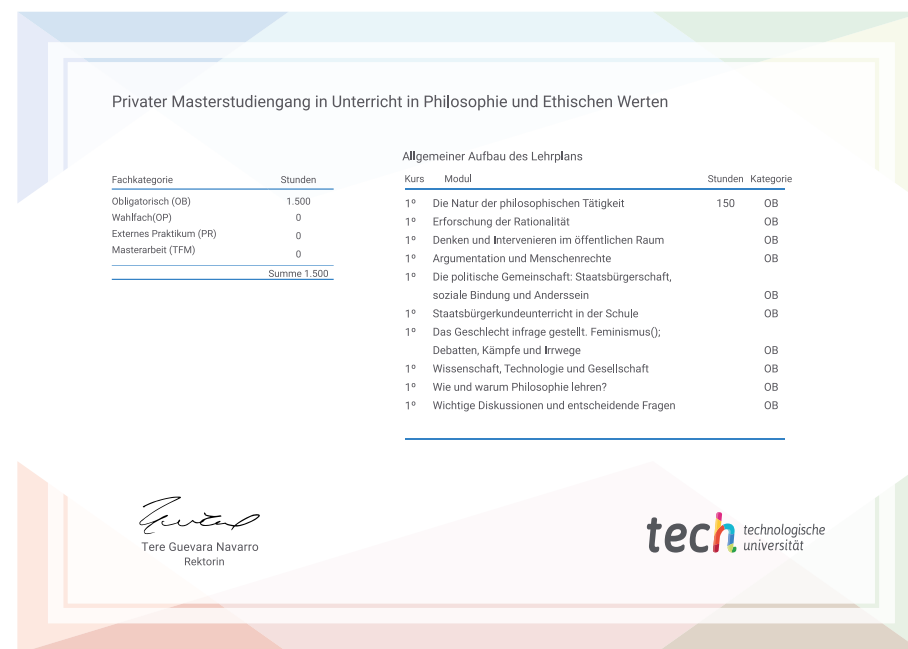
Dieser **Privater Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Unterricht in Philosophie und Ethischen Werten**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Unterricht in Philosophie
und Ethischen Werten

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Unterricht in Philosophie und
Ethischen Werten

